

Ein märchenhaftes Konzert zum Mitmachen

Große und kleine Gäste lassen sich mit „Ritterklang und Prinzessinnengesang“ in vergangene Zeiten entführen

Von Christoph Maier

Passau. Die Geschichte, die Melodien, die Instrumente – einfach alles war „wunderschön“, finden Fiona (8) und Johanna (7). Die Geschichte vom Prinzen Wiggerl und seiner Schwester Amalie, die den französischen Thronfolger heiraten soll, aber gar nicht will, hat die beiden von Anfang bis Ende gefesselt.

280 große und kleine Besucher hatten das Atrium des Medienzentrums der Verlagsgruppe Passau schon eine Stunde vor Beginn der musikalischen Märchenstunde „Ritterklang und Prinzessinnengesang“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „MENSCHEN in EUROPA“ bevölkert. Viele der Kleinen sind als Prinzessinnen und Ritter verkleidet gekommen und brennen darauf, sich vom Verein mini.musik und Geschichtenerzählerin Katharina Ritter auf eine spannende Zeitreise ins Barock mitnehmen zu lassen.

Schon als die vier Musiker ihre historischen Instrumente stimmen, wird es mucksmäuschenstill. Die beiden Erzählerinnen betreten die Bühne, und es kann losgehen. Alles lauscht, als die Erzählerin



Die Geschichte von Prinz Wiggerl erzählten Katharina Ritter (rechts, im Vordergrund) und Moderatorin Uta Sailer (dahinter).

– Fotos: Scholz

bedeuten. Da ist guter Rat teuer. Nein, man hatte es als Prinz oder Prinzessin am Hof in der Epoche des Barock, als Etikette alles war, gar nicht so schön, wie man heute meinen könnte – so ganz ohne Abenteuer und „coole Ritterrüstungen“. Die 50-jährige Profi-Erzählerin Ritter mit den langen schwarzen Zöpfen trägt die Geschichte im Team mit der Moderatorin und künstlerischen Leiterin Uta Sailer von mini.musik packend und kindgerecht vor. So lernen die Kleinen ganz spielerisch vieles über das Leben am Hof, den korrekten Knicks zum Beispiel oder wie man früher auf der Dult tanzte. Die Kinder hängen vom ersten Moment an ihren Lippen.

Und sie sind bewusst viel mehr als passive Zuhörer in diesem musikalischen Märchen. Sie sind ein Teil der Geschichte und das macht ihnen sichtlich Spaß. Nicht nur bei

der Hofdult, wo's laut zugeht und alle unter Anleitung der Erzählerinnen zu höfischen Klängen eine schwungvolle Polonaise tanzen, sondern auch beim leisen Lied der traurigen Prinzessin, sind alle dabei.

Konzept geht voll auf

Durch das Mitmach-Konzert wird den kleinen Zuhörern auch der Blick in die Welt der Musik geöffnet. Erzählerinnen, Publikum und das Cembalo stürmen gemeinsam die Tonleiter rauf und runter und erfahren viel Interessantes über die Viola da Gamba oder das Portativ, die „Orgel zum Spaziertragen“, mit denen Ilona Hanning, Monika Oebel, Carmen

Jauch und Stefan Keppler die Geschichte unter anderem begleiten.

Das Konzept geht voll auf. Die Kinder tanzen, klatschen mit und helfen Prinz Wiggerl bei seinem Plan, den Gesandten des französischen Königs mit gespenstischem Geheul einen gehörigen Schrecken einzujagen, damit er Prinzessin Amalie in Frieden lässt. Der sechsjährige Oskar funktioniert sogar den Helm seines Ritterkostüms zur Trommel um und begleitet die Profimusiker darauf.

Durch die Eskapaden der blauen Rennsau, die der Wiggerl auf einem Wettrennen gewonnen hat und die beim Galadiner auskommt – die Erzählerinnen lassen sie wild zwischen den Zuschauern herumrasen – erledigt sich das Problem schließlich ganz von alleine. Das Betragen an diesem Hof ist nicht

zumutbar für den Thronfolger, urteilt dessen Gesandter. Wie es sich für ein anständiges Märchen gehört, ist am Ende alles gut: Amalie bereit als Forscherin die ganze Welt, Wiggerl ist glücklich mit seiner Rennsau und der französische Dauphin heiratet statt der bayerischen halt die österreichische Prinzessin.

Ein rundum gelungener Nachmittag, finden Eleonore Esterhazy und ihre drei Enkel, Trommler Oskar, Marie-Elaine (4) und Elisabeth (6), die extra aus Starnberg angereist sind. „Mir hat die Flötenmusik am Besten gefallen“, sagt Elisabeth, die das Instrument selbst schon fleißig zu Hause mit ihrer Mama übt.

Nach der Märchenstunde haben die Kinder noch tausendundeine Frage an die Musiker und wer mag, darf die Gambe und das Cembalo sogar ganz vorsichtig selbst ausprobieren.



mit dem passenden Namen Katharina Ritter von Wiggerl erzählt, der alles daransetzt, seine Schwester Amalie vor der Hochzeit mit dem französischen „Dauphäää“ zu bewahren – „der muss ja doof sein, mit so einem doofen Namen“, kommentiert Ritter.

Aber was kann man schon machen als Prinzessin im Barock? Nein sagen – wie eine der kleinen Zuhörerinnen vorschlägt – könnte Krieg zwischen den Königreichen



Buchstäblich mit offenem Mund lauschten viele der kleinen Prinzessinnen und Ritter der Geschichtenerzählerin.



Fiona (8, l.) und Johanna (7) hatten sich als zauberhafte Prinzessinnen verkleidet.



Zur Begrüßung gab's einen leckeren Krapfen für die kleine Marie-Elaine (4).



Ganz schön laut, so ein Dudelsack: Nach dem Konzert hatten viele Kinder noch Fragen an die Musiker, hier Stefan Keppler.